



Solid-Kompakt

Die Mitgliederzeitung der Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG

Hof-Flohmarkt
Anmeldung zum
3. Hof-Flohmarkt
Seite 04



NEUBAUVORHABEN

Baubeginn in der Schillingstraße rückt näher

08

DIE FAHRRADGARAGEN

Neue mobile Fahrradgaragen
in unseren Wohngebieten

10

DANKESSEITE

Solidarität mit der Ukraine

19

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser unserer Zeitschrift,



die Zeit nach dem Jahreswechsel hatten wir uns einfacher und vor allem ohne die eine oder andere neue Herausforderung gewünscht.

Aber es ist, wie es ist und wir werden auch das Jahr 2022 gemeinsam mit unseren fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Aufsichtsrat und den ehrenamtlich Engagierten bewältigen.

Zunächst blieb uns bereits im Dezember 2021 der Mund buchstäblich offen, als uns der Gesetzgeber eine neue monatliche Pflicht ab Februar 2022 auferlegte. Gern akzeptieren wir den Wunsch der neuen Regierung, den Bürger mittels Verbrauchsinformationen zur Einsparung von Wärmeenergie zu bewegen. Aber mit welchem Aufwand (personell und materiell) und mit welchen finanziellen Konsequenzen für unsere Mitglieder dies geschehen MUSS, das lässt doch stark an der vorgeschriebenen Vorgehensweise zur Zielerreichung zweifeln. Hierzu haben wir Ihnen unsere Meinung auf den Seiten 05 – 07 aufgeschrieben.

Am 24. Januar, sieben Tage vor dem verbindlich bekannt gemachten Endtermin, stoppte der Bundeswirtschaftsminister Habeck quasi im

„Handstreich“ einige wichtige und vor allem verlässliche Förderprogramme des Bundes. Immerhin kam man zur Besinnung und so wurde auch der Antrag unserer Genossenschaft für den 1. Bauabschnitt in der Schillingstraße im Nachhinein am 9. März noch genehmigt. Es ging um einen mittleren sechsstelligen Zuschussbetrag...

Und leider mussten wir bestürzt zur Kenntnis nehmen, dass man nicht in Ruhe leben kann, wenn es einem Nachbarn nicht gefällt. Diesmal allerdings im großen europäischen Rahmen. Der von Russlands Präsident angezettelte Krieg wird uns alle treffen und vor allem Konsequenzen für Deutschland, Berlin, unsere Genossenschaft und letztlich Sie als Mitglied haben.

Solidarität, Gemeinschaft und Hilfsbereitschaft sind in unserer Genossenschaft wichtige Bausteine. Daher war es uns ein Bedürfnis, mit Unterkünften für aus der Ukraine geflüchtete Menschen zu helfen. Wir sind stolz, wie viele

unserer Mitglieder sich ebenso selbstverständlich engagieren. Die Hilfsbereitschaft ist wirklich überwältigend, seien es Sach- oder Finanzspenden. Darüber hinaus freut uns besonders die persönliche Unterstützung unserer Mitglieder, die Zimmer an geflüchtete überlassen oder tatkräftig Unterkünfte suchen. Herzlichen Dank dafür.

Trotz aller neu hinzu gekommenen Herausforderungen haben wir immer noch die pandemische Entwicklung und längerfristig die klimatischen Veränderungen im Blick. Es gibt viel zu tun im neuen Jahr, hoffen wir auf möglichst wenig weitere unschöne Neuigkeiten. Für die Osterfeiertage wünschen wir Ihnen alles Gute!

Herzlichst,

Handwritten signatures of Torsten Eckel and Torsten Klimke in black ink.

Torsten Eckel und Torsten Klimke



Schaufenster



Titelthema



Wohnen & Bauen



Leben & Erleben



Veranstaltung



Dankesseite



Soli-Intern



Pinnwand

**09**

UMZUG UNSERES MITGLIEDERTREFFS

Aus „Schilling 2“ wird „Mitgliedertreff Mitte“

12

GRÜNE UND BUNTE AUSSENANLAGEN

Blütenvielfalt kehrt in die Soli zurück

18

ZIELLICH DUFTES GESCHENK

Seife selbst herstellen

VERWALTUNGSAUFWAND „DANK“ NEUER REGEL

Die geänderte Heizkostenverordnung soll eigentlich helfen, Energie und Geld zu sparen und den Klimaschutz befördern. Der damit verbundene Aufwand frisst jedoch mögliche Spareffekte auf. Selten hat so ein wirtschaftlicher Unsinn Einzug in die Gesetz- und Verordnungsgebung gefunden.

**05**

66. Geburtstag Soli - Große Geburtstagssause

S. 04 Veranstaltungsrückblick

S. 14

Anmeldung zum 3. Hof-Flohmarkt

S. 04 Kinderseite

S. 16

Unser Neubauvorhaben in der Schillingstraße

S. 08 Dankesseite – Solidarität mit der Ukraine

S. 19

Ladesäule für E-Autos im Bestand

S. 10 Verabschiedung in den Ruhestand

S. 20

Neue mobile Fahrradgaragen in unseren Wohngebieten

S. 10 Tätigkeiten des Technischen Service

S. 21

Schließung der Müllabwurfanlage in Alt-Friedrichsfelde 37

S. 11 Pinnwand: Ihr Kontakt zu uns

S. 22

Neuigkeiten aus der Patenschaftskita „Purzelbaum“

S. 13 Ansprechpartner

S. 24

Impressum

Herausgeber: Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG, Schillingstraße 30, 10179 Berlin, Tel.: +49(0)30 27875-0, E-Mail: info@wg-solidaritaet.de, Internet: www.wg-solidaritaet.de **Gesamtherstellung:** zweiband.media, Agentur für Mediengestaltung und -produktion GmbH, Salzufer 14, 10587 Berlin · **Redaktionsschluss:** 25.03.2022 **Auflage:** 4.800 Stück · **Hinweis:** Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung. · **Bildrechte:** Wenn nicht anders angegeben, liegen die Fotorechte bei der WG Solidarität eG · S. 10 Ladesäule für E-Autos – BABEST- Betreuungs- und Stadtplanungsgesellschaft mbH; S. 15 Kindertanz - Caroline Roggatz, Javier Moya, S.16-17 Kinderseite – Waldemar Olesch, www.buffis.club



★ Große Geburtstagssause – Vorfreude auf unser Sommerfest

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Nachdem wir in den letzten beiden Jahren unsere traditionellen Sommerfeste bzw. Jubiläumsfeste coronabedingt absagen mussten, möchten wir dieses Jahr anlässlich des 66. Geburtstags der Genossenschaft ein Fest mit geselligem Beisammensein mit Ihnen feiern. Denn: Mit 66 Jahren fängt das Leben an...



Wir laden Sie herzlich am Freitag, den **16.09.2022 von 15:00–20:00 Uhr** in den Innenhofbereich Alt-Friedrichsfelde/Robert-Uhrig-Straße/Massower Straße ein.

Sie können sich wieder darauf verlassen, dass es lecker Gegrilltes, frisch gezapftes Bier und viele weitere kühle Getränke sowie Kaffee und Kuchen gibt. Angemessen zu unserem stattlichen Geburtstag verwöhnen wir Sie mit einem unterhaltsamen Programm für Jung und Alt. Sommer, Sonne und Sonnenschein haben wir bereits bestellt.

Über weitere Einzelheiten werden wir Sie zeitnah informieren. Bitte verfolgen Sie dafür die Hauseushänge und unsere Internetseite. Ihre persönliche Eintrittskarte zum Sommerfest finden Sie rechtzeitig vorher in Ihrem Briefkasten.

Wir freuen uns auf Sie!

Er steht bereits in den Startlöchern –

Unser dritter Hof-Flohmarkt

Der Frühling steht wieder einmal vor der Tür. Zeit, sich dem Frühjahrsputz zu widmen. Aufräumen, aussortieren und die Wohnung reinigen. Ihre nicht mehr gebrauchten Gegenstände möchten Sie tauschen oder zu Geld machen? Dann melden Sie sich für unseren Hof-Flohmarkt an.

Wann: Samstag, 14. Mai 2022,
Zeitraum: 10 – 14 Uhr, Aufbau
ab 09:30 Uhr

Wo: Im Innenhof in Alt-Friedrichsfelde (Robert-Uhrig-Straße, Massower Straße, Alt-Friedrichsfelde)

Bitte bringen Sie einen eigenen Verkaufstisch mit. Je Verkäufer ist eine Fläche bis max. zwei Meter Breite möglich. Anmeldungen und Fragen bitte bis 14.04.2022 an:

Frau Linker, Tel.: 030/27875249,
Mail: o.linker@wg-solidaritaet.de



Steigende Heizkosten

und mehr Material und
Verwaltungsaufwand „dank“ neuer Regel



Die geänderte Heizkostenverordnung soll eigentlich helfen, Energie und Geld zu sparen und den Klimaschutz befördern. Vermieter, wie unsere Genossenschaft, wurden verpflichtet, bei vorhandenen fernablesbaren Verbrauchserfassungsgeräten, Wohnungsmieter ab 2022 monatlich über deren Energieverbrauch zu informieren. Der damit verbundene Aufwand frisst jedoch mögliche Spareffekte auf. Kosten für Bereitstellung, Druck und Versand der Informationen können über die jährliche Betriebskostenabrechnung auf die Nutzer unserer Genossenschaftswohnungen umgelegt werden.

Die Änderung der Heizkostenverordnung ist gegen den Rat der Fachleute durch den neu gewählten Bundestag und den Bundesrat erfolgt. Selten hat so ein wirtschaftlicher Unsinn Einzug in die Gesetz- und Verordnungsgebung gefunden. Die ganze Absurdität wird sich in den Sommermonaten, in denen ebenfalls Wärmeenergieverbrauchsinformationen zugestellt werden müssen, zeigen. Immerhin hat der Bundesrat nur unter der Bedingung zugestimmt, dass die Verordnung bereits nach drei Jahren evaluiert wird, um möglichst „frühzeitig“ erkennen zu können, ob zusätzliche Kosten für Mieter entstehen und diese ohne Ausgleich durch Einsparungen belastet werden.



Mit der Änderung werden Vorgaben der EU-Energieeffizienzrichtlinie in deutsches Recht umgesetzt. Der Wettbewerb unter den Wärmedienstleistern soll verbessert, Monopolstellungen entgegengewirkt und die Fernablesbarkeit von Messgeräten vorangetrieben werden. Die Verbraucher sollen durch die regelmäßige Information angehalten werden, Wärme- und Heizenergie zu sparen.

Die transparente Darstellung von Verbrauchsdaten und die damit verbundene Sensibilisierung sollen nach durchgeföhrten Studien der „dena“ (Quelle www.dena.de) eine Senkung des Energieverbrauches von bis zu 10 % bewirken. Demnach sparen Bewohner nicht nur Energie und Kosten, sondern leisten auch einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Gleichwohl werden sie mit neuen Kosten überzogen. Nicht alle unserer Wohnungsbestände sind bereits mit der modernen Ablesetechnik ausgestattet, so dass in wenigen Objekten die Informationspflicht noch nicht gilt. Bis zum 31.12.2026 gilt hier „Bestandsschutz“.

Zusätzliche Belastungen der Verwaltung

War die Verwaltung der Genossenschaft im vergangenen Jahr durch sich ständig ändernde Coronavorschriften nicht schon genug belastet, wird ihr nun ohne eine halbwegs angemessene Übergangsfrist ein monatlicher Kraftakt abverlangt.

Die monatliche Informationspflicht stellt uns vor große organisatorische Herausforderungen, die kurzfristig nur schwer zu meistern waren. Die Gefahr: Kämen wir der monatlichen Bereitstellung von Verbrauchsinformationen nicht fristgerecht nach, könnten sowohl für die Mitteilungspflicht als auch die Datenvollständigkeit jeweils 3 % Kostenkürzungen nutzerseits vorgenommen werden. Spätestens seit Mietdeckelzeiten sind solche Strafandrohungen in Mode.

Eine Abbestellung dieser „Zwangsinformation“ durch die Haushalte ist (derzeit) nicht möglich!

Vor diesem Hintergrund sind wir auf „Nummer sicher“ gegangen, um den Zugang der Mitteilung im Zweifel auch beweisen zu können und stellen die Mitteilungen in die Hausbriefkästen zu. Dies ist von Bedeutung für das dem Mieter zustehende Kürzungsrecht. Ein elektronischer Versand scheidet wegen der Zugangsbedürftigkeit leider aus. Die Informationen müssen den Nutzer unmittelbar erreichen, ohne dass er sie suchen muss. Problematisch ist, je nach Übermittlungsweg, wie

der Vermieter den Zugangsbeweis sicherstellen kann. Bei einer Übermittlung per Post dürfte es kaum praktikabel sein, monatlich Einschreiben zu versenden.

Das Institut für Technische Gebäudeausrüstung in Dresden (ITG) ist bereits im Jahr 2014 zu dem Ergebnis gelangt, dass sich die Vorgaben der EU-Energieeffizienzrichtlinie zum Einbau fernablesbarer Geräte sowie zur Abrechnungs- und Verbrauchsinformation in Deutschland kaum kostenneutral umsetzen lassen. Nun kommt weiterer materieller und finanzieller Aufwand hinzu. Wie wird sich das wohl auswirken?

„LEIDER LASST SICH AUS DEN VERBRAUCHSDATEN NICHT ABLEITEN, WIE HOCH DIE KONKREten HEIZKOSTEN FÜR EINE WOHNUNG AUSFALLEN.“

Eher mehr Fragen als Antworten

Uns erreichten viele Fragen zur neuen Informationspflicht. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nicht auf alle Aspekte immer eingehen können. Folgende Dinge sind uns wichtig zu erklären:

Ein Vergleich mit dem Vormonat ist für die Bewertung des Heizverhaltens nur bedingt aussagekräftig. Maßgeblich werden die Unterschiede bei aufeinanderfolgenden Monaten durch saisonale Temperaturschwankungen verursacht. Eine bessere Aussagekraft hat der Vergleich mit dem Vorjahresmonat, der meist einer ähnlichen saisonalen Witterung unterliegt.

Leider lässt sich aus den Verbrauchsdaten NICHT ableiten, wie hoch die konkreten Heizkosten für eine Wohnung ausfallen. Die angegebenen Kilowattstunden vergleichen die Wärmeabgabe der Heizkörper (bzw. der m³-Warmwasser) der eigenen Wohnung in unterschiedlichen Monaten miteinander oder mit einem Durchschnittsnutzer. Sie sagen nichts über die Kosten der Beheizung (und Warmwasserbereitung) aus, die einmal im Jahr über die Betriebskostenabrechnung



abgerechnet werden. Die Kosten der Beheizung (und Warmwasserbereitung) bestehen aus den Kosten des eingekauften Energieträgers, denen für die Abrechnung, die Verbrauchsinformation, die Wartung, den Betriebsstrom für die Heizung und Weiteren. Die für die Abrechnung benötigten Rechnungen liegen vollständig erst nach Ende eines Kalenderjahres vor, so dass die Kosten erst dann feststehen. Die eingekaufte Energie enthält auch die über die Heizverteilrohre (und die Warmwasserzirkulation) in das Gebäude bzw. die Wohnung eingetragene Wärme sowie die Umwandlungsverluste. Diese sind in den monatlichen Verbrauchsinformationen jedoch nicht berücksichtigt.

Unberücksichtigt bleibt auch, dass Abweichungen von Durchschnittswerten auch auf Lagevor- oder -nachteilen innerhalb des Gebäudes beruhen können. Nutzer im Erdgeschoss oder in außenliegenden Wohnungen müssen häufig mehr Heizenergie aufwenden, um die gleichen Raumtemperaturen zu erreichen, wie andere Wohnungen.



Der Vergleich bezieht sich nicht auf den Durchschnittsverbrauch im selben Gebäude. Vielmehr sind vergleichbare Gebäudetypen heranzuziehen, die aus Datenbeständen der Abrechnungsunternehmen kommen. Als Vergleichskriterien sollen derselbe Zeitraum, dieselbe Klimazone, ein vergleichbarer energetischer Zustand oder das Baualter des Gebäudes, der verwendete Energieträger oder die Anlagentechnik sowie die Gebäudegröße gelten.

„IN RELATIV KURZER ZEIT WIRD DIE FINANZIELLE MEHR-BELASTUNG ALLEIN AUS KLIMASCHUTZGRÜNDEN STEIGEN.“

Der Heizenergieverbrauch soll in Kilowattstunden angegeben werden, was bei Heizkostenverteilern aber sehr ungenau ist und zudem der EN 834 widerspricht. Auch der Verbrauch für Warmwasser soll in Kilowattstunden angegeben werden, obwohl der Nutzer sich unter m³ oder Liter sicherlich mehr vorstellen kann. Außerdem hat der einzelne Nutzer nur Einfluss auf die Menge des entnommenen Warmwassers, nicht jedoch auf die Bereitstellungstemperatur oder Leitungsverluste.

Es wird noch teurer!

In relativ kurzer Zeit wird die finanzielle Mehrbelastung allein aus Klimaschutzgründen steigen. Mit Inkrafttreten des Brennstoffemissionshandelsgesetzes in 2021 fallen für jede Tonne CO₂ zunächst 25 € als Aufschlag auf Brennstoffe an. Mit den in den letzten Jahren erfolgten Umstellungen des Heizmediums von Gas auf Fernwärme werden in unserer Genossenschaft fast alle Liegenschaften fernbeheizt. Aber auch der Preis für Fernwärme wird steigen, da natürlich CO₂-bepreiste Energieträger für deren Erzeugung (mit-)genutzt werden. Diese Zusatzkosten steigen dann in den Folgejahren allmählich bis 2026 auf 65 € je Tonne CO₂. Ab 2027 werden die Preise durch den Zertifikatehandel bestimmt. Realistische Szenarien gehen von Preisen zwischen 125 € und 180 € je Tonne CO₂ aus. ●



Unser Neubauvorhaben Schillingstraße – Ein Baufortschritt

Seit Abgabe des Bauantrages am 30.09.2021 wurden weitere Vorbereitungen für den Baubeginn getroffen.

Die Abbruchgenehmigung des Bestandsgebäudes Schillingstraße 2 und die notwendigen Fällgenehmigungen wurden im Januar erteilt. Und so konnten noch rechtzeitig vor Rückkehr der Vögel aus den Winterquartieren Ende Februar die im späteren Baufeld des 1. Bauabschnittes stehenden Bäume und Sträucher gefällt bzw. gerodet werden. Bei den zu fällenden Bäumen (ein Götterbaum und ein Bergahorn) lag nach Begutachtung eine Schadstufe 2 nach Baum-schutzverordnung vor. Wegen den Festlegungen der Gebäudelage im Bebauungsplan konnte leider kein

Baum erhalten werden. Ersatzpflanzungen werden wir zu gegebener Zeit selbstverständlich vornehmen.

Beim Gebäudeabbruch führen wir Verhandlungen mit Spezialfirmen und mit den Versorgern zur Medientrennung von Strom und Fernwärme. Der Abbruch wird noch im Frühjahr/Frühsummer erfolgen, so dass nach Erteilung der noch ausstehenden Baugenehmigung im Spätsommer/Herbst zügig mit dem eigentlichen Neubau begonnen werden kann. Erfreulicherweise liegt uns auch eine Förderzusage der KfW für einen Baukostenzuschuss vor.

Etwas Kurioses gibt es auch zu berichten: Durch das Vermessungsamt des Bezirks wurde dem errichteten Neubau an der Ecke Singerstraße (Edeka) die Adresse „Schillingstraße 2“ zugeordnet. Damit gibt es gegenwärtig die Anschrift Schillingstraße 2 gleich zweimal – Edeka und unser Gebäude mit dem ehemaligen Nachbarschaftstreff und bisherigen Friseurgeschäft. Bleibt zu hoffen, dass bei der erteilten Abbruchgenehmigung der Schillingstraße 2 nicht das falsche Gebäude abgerissen wird...



Aus „Schilling 2“ wird „Mitgliedertreff Mitte“

Umzug unseres Mitgliedertreffs



Mit unserem Neubauvorhaben in der Schillingstraße soll in den kommenden Jahren ein neuer Mitgliedertreff entstehen. Bis zur Fertigstellung musste jedoch unser geliebter Mitgliedertreff **Schilling 2** übergangsweise in ein Provisorium ziehen.

Nachdem der Friseur „Haarschneider“ bereits Anfang des Jahres in die ehemalige Apotheke in die Schillingstraße 12 umgezogen war, folgten wir mit unserem Treff wenig später. Der Umzug verlief reibungslos und unsere Mitglieder können seit März wieder in vollem Umfang am genossenschaftlichen Leben im neuen Treff teilnehmen, um in gewohnter Runde zu stricken, zu malen oder sich Bildvorträge anzuhören.



Einen großen Unterschied gibt es zu den neuen Räumlichkeiten nicht. Wieder im Soli-Grün gestrichen wirkt der Treff frisch und freundlich. Einzig allein die Größe des Raumes ist ein kleiner Wehmutstropfen. Einige Kurse wie Rückenfit oder Tanzen müssen sich ein wenig einschränken.

Damit es jedoch zu keinen Unstimmigkeiten bezüglich der Adresse kommt (wie im Text zuvor erwähnt), haben wir uns dazu entschlossen unserem Mitgliedertreff Schilling 2 in den Mitgliedertreff Mitte umzubenennen.

Den genauen Standort entnehmen Sie der angefügten Karte.

Bei Fragen rund um den Treff wenden Sie sich gern an Frau Linker:



KONTAKTDATEN:
o.linker@wg-solidaritaet.de
 030/27875249



Funktionelle Parklösung für Fahrräder

Neue mobile Fahrradgaragen in unseren Wohngebieten

Der Drahtesel ist für viele Mitglieder unserer Genossenschaft ein beliebtes Fortbewegungsmittel. Daher ist es nicht abwegig, dass es zu einer erhöhten Nachfrage nach sicheren und bequemen Abstellmöglichkeiten für das eigene Fahrrad kommt. In den vergangenen Jahren und Monaten bieten wir unseren Mitgliedern und Mietern immer wieder neue Möglichkeiten, ihre Fahrräder unterzustellen.

Die robusten, funktionellen Boxen bieten eine einfache Handhabung und fügen sich durch ihre offene transparente Form perfekt ins Umfeld ein. Durch ein angebrachtes Sicherheitsschloss schützen sie die Fahrräder nicht nur vor Vandalismus, sondern auch vor Diebstahl. Die mobile Fahrradgarage bietet somit die ideale Lösung sein Rad wettergeschützt abzustellen.

In den letzten Monaten sind folgende Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder in den Wohngebieten Karlshorst und Friedrichsfelde hinzugekommen.

- Brehmstraße 26 Giebelseite
- Kötztinger Straße 38 vor Hauseingang
- Ribbecker Straße 25 vor Hauseingang
- Zachertstraße 69 vor Hauseingang
- Robert-Uhrig-Straße 24 Innenhof

Momentan prüfen wir in unseren Wohnanlagen, ob es die örtlichen Gegebenheiten zulassen, weitere Fahrradgaragen aufzustellen, um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden.

Komfortabel Laden und Parken

Ladesäule für E-Autos im Bestand der Genossenschaft

Die Vorteile von Elektroautos sind allgemein bekannt und ihre Entwicklung ist nicht aufzuhalten. Dementsprechend hat auch unsere Genossenschaft mit der Planung der Errichtung von vorerst zwei Ladesäulen zur Elektromobilität reagiert. Auf dem Parkplatz Am Tierpark 12 entsteht nun im Frühjahr für unsere Mitglieder und Mieter eine Doppelladesäule 2x22 KW.

Errichtet wird die E-Ladesäule durch die EMB Energie Mark Brandenburg GmbH. Die Nutzer der Ladestation erhalten die Energie von Stromnetz Berlin, mit denen dann ein entsprechender Vertrag eingegangen werden muss. Einfacher kann das Laden des Elektroautos also nicht mehr sein. Auto abstellen, an die Ladestation anschließen und warten – und das mit gutem Gewissen.

Des Weiteren wird mit einer elektrisch betriebenen Schranke die Einfahrtssituation auf dem Parkplatz verbessert. Diese kann einfach mit einer Transponderkarte bedient werden, sodass das zusätzliche Ein- und Austeigen, wie bisher, entfällt. Die Karte erhalten die Parkplatzmieter im Kundenzentrum Friedrichsfelde. Eine weitere elektrisch betriebene Schranke folgt demnächst auf dem Parkplatz Alt-Friedrichsfelde 37.





Schließung der Müllabwurfanlagen in Alt-Friedrichsfelde 37 und 38

Wie in unserer letzten Ausgabe angekündigt, haben wir zum Zeitpunkt des Erscheinens der vorliegenden Ausgabe die Müllabwurfanlagen Alt-Friedrichsfelde 37 und 38 bereits geschlossen. Die Gründe hierfür lagen auf der Hand:

Hygiene und Sauberkeit

Solch ein Müllabwurf im Haus verursacht unangenehme Gerüche und Unsauberkeit, besonders im Bereich des Müllsammelraumes. Dies lockt Ratten und Ungeziefer an. Immer wieder auftretende Verstopfungen durch unsachgemäße Nutzung mussten behoben werden und kosteten die Genossenschaft viel Geld.

Betriebskosten

Die dort wohnenden Mitglieder werden Betriebskosten sparen, da die Reinigung der Müllabwurfanlage nicht mehr nötig ist und das Wechselmanagement der Mülltonnen entfällt.

Nachhaltigkeit, Mülltrennung und Recycling

Nicht alle Mieter nehmen es leider mit der Mülltrennung so genau und werfen aus Bequemlichkeit nicht nur Hausmüll in den Müllschlucker. Da nun die Container für Papier und Wertstoffe sozusagen auf dem Weg liegen, findet vielleicht auch hier ein Umdenken statt und es wird häufiger eine Trennung der Abfallarten durchgeführt.

Brandschutz

Nicht zuletzt stellt solch ein Müllcontainer immer eine Brandgefahr dar. Im Fall eines Brandes kann dann das Feuer bzw. der Qualm durch den Schacht in das Haus eindringen. Dies



Die Abfallcontainer fanden ihren Platz

haben die Bewohner in Alt-Friedrichsfelde 38 ja am 1. Juni 2021 hautnah erleben müssen, glücklicher Weise ohne Personenschaden.

Die weitere Nutzung der nun frei gewordenen Räume auf den Etagen und der Müllsammelräume ist noch im Gespräch. Selbstverständlich wird auch hier, wie schon in einigen Objekten

erfolgt, die Einbindung eines Zubringeraufzuges zur barrierefreien Erreichbarkeit der Wohnungen geprüft. Nicht zuletzt das positive Echo unserer Mieterinnen und Mieter bestärkt uns, auf diesem Weg weiter zu gehen und nach und nach weitere Müllabwurfanlagen zu schließen.



Grüne und bunte Außenanlagen

Der Winter mit seinen grauen, tristen Monaten hat sich verabschiedet und der Frühling kündigt sich bereits an. Überall in unseren Beständen sieht man nun die ersten Frühblüher und Knospen an den Bäumen. Die Blütenvielfalt kehrt in die Soli zurück.



Ergebnisse aus Herbst 2021

Ob Frühblüher-Landschaft, Gemeinschaftsgarten im Hinterhof oder der eigene Balkon, egal wohin man schaut, die Menschen werkeln wieder im Beet oder im Blumenkasten. In den Vorgärten sieht man die gesteckten Krokusse vom letzten Jahr. Diese hat der Nachbarschaftsrat KMA II mit einer großangelegten Aktion im Oktober 2021 mit Anwohnern durchgeführt.

Nun erntet man das Ergebnis, welches prächtig und nützlicher kaum sein kann. Gerade im Frühling bieten die Frühblüher eine wichtige Nahrungsquelle für Bienen und Hummeln. Besonders in den Beständen rund um die Schilling- und Singerstraße Die Farbenpracht hat es

sogar auf die Titelseite der aktuellen Soli-Kompakt geschafft. Wiederholt wird diese Aktion wahrscheinlich wieder im Herbst dieses Jahres, wenn man die Zwiebeln der unterschiedlichen Frühblüher stecken muss.

Kleine Oase im Hinterhof

Auch im Gemeinschaftsgarten im Hinterhof der Massower Straße 8 – 10 sollen wieder Obst, Gemüse und Blumen gesät, gesetzt oder gepflanzt werden. Noch sehen die Hochbeete ziemlich kahl aus, denn für Kräuter & Co. ist es einfach noch zu kalt. Nicht nur Grün soll es in diesem Jahr werden, sondern vor allem bunt. Die Hochbeete sollen dann nämlich einen neuen farbigen Anstrich bekommen. Auch eine Kräuterschnecke aus Steinen ist in Planung. Interessenten und Neugierige sind immer gern gesehen. Wer sich also im Projekt Gemeinschaftsgarten engagieren möchte, kann sich bei den Initiatoren melden. Weitere Informationen zum Garten-Stammtisch entnehmen Sie bitte unserer Pinnwand.

Balkonpflege

Schaut man an den Häuserwänden hoch, so sieht man auch hier die ersten Frühblüher, die sich unsere Mitglieder auf ihre Balkone geholt haben. Es gibt nichts Schöneres als im Frühling oder Sommer, wenn alles herrlich grünt und blüht, auf seinem Balkon oder seiner Terrasse zu sitzen. Gerade zu dieser Zeit kann der Platz mitunter der schönste auf Erden sein.

All diese Projekte fördern den sozialen Zusammenhalt unter den Nachbarn. Die Hochbeete bieten einen Anlass und einen Ort, zusammenzukommen, sich kennenzulernen und sich auszutauschen. Sie bieten aber auch einen aktiven Beitrag gegen das Insektensterben. Wir wünschen unseren Mitgliedern einen entspannten Frühling und Sommer auf einer Bank im Hof, auf ihrem Balkon oder im Garten.



Neuigkeiten aus der Patenschaftskita „Purzelbaum“

Unsere Kita hatte am 16.11.2021 die Möglichkeit, in die Geschäftsstelle der Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG nach Mitte in die Schillingstraße zu fahren, um sich dort eine Ausstellung anzuschauen.

So machten sich zehn Kinder mit einem Pädagogen und einer in Ausbildung befindenden Fachkraft auf den Weg. Niemand wusste genau, was uns dort vor Ort erwartet. Demzufolge war die U-Bahn fahrt auch mit vielen offen gebliebenen Fragen besetzt. Was werden wir bei dieser Ausstellung sehen? Sind Bilder von unserer Kita vor Ort? Seit wann und wie lange wird diese Ausstellung zu sehen sein? Darauf hatten wir Pädagogen keine Antwort und haben unsere Kinder ermutigt, diese Fragen dort zu stellen.

Nachdem wir den aufregenden Hinweg gemeistert hatten, wurden wir sehr herzlich begrüßt. Wir hatten sogar ein eigenes Büro für unsere Garderobe. Befreit von unserer dicken Winterkleidung begannen wir den Rundweg. Wir versammelten uns an einer schönen Wendeltreppe und hörten gespannt zu. Um die Ausstellung zu beginnen, gingen wir alle hinauf in die erste Etage. Schon begann das große „OHHH!!!! & AHHH!“ und „Schau mal, das ist doch...!“

Die Kinder erkannten ihren Kindergarten, denn die Ausstellung war geschmückt mit Bildern und Fotos von unseren Kita-Räumen. Sie erklärten begeistert, wie welcher Raum heißt und was wir aufregendes darin machen können. Oder wer „Jolinchen“ ist und welche große Bedeutung es für unsere Einrichtung hat.

Es folgten weitere Bilder vom Fasching feiern, den Sommerfesten oder Bücherwälzen in unserer haus-eigenen Bibliothek. Von allen Aktivitäten gab es Fotos, somit war ein Wiedererkennungswert von 100 % vorhanden. Die Kinder und auch wir Erwachsene waren sehr begeistert, wie lebendig diese Führung war.

Die Mitarbeiter vor Ort waren so freundlich und haben uns mit Obst & Gemüse und Saft & Wasser beköstigt. Und als kleinen Obolus gab es ein paar Gummibärchen für die kleinen Experten unserer Einrichtung. Das Highlight dieser Ausstellung war allerdings eine riesengroße Panorama-Leinwand der Soli und ihren Gebäudekomplexen. Die Kinder suchten und fanden ihre Kita „Purzelbaum“ und einige sogar ihr Wohnhaus.

Nachdem wir uns anzogen und verabschiedet hatten, bedankten wir uns für die tolle Gastfreundschaft. Wir stellten fest, dass die Zeit nur so verflog und eine Stunde so schnell vergehen kann.

Der Rückweg war gespickt mit vielen positiven Emotionen und der Erkenntnis, dass wir vor lauter Begeisterung vergessen haben unsere Fragen zu stellen. Wir freuen uns sehr, wenn wir noch einmal die Möglichkeit haben, so eine tolle Ausstellung zu unterstützen und natürlich zu besuchen.

Vielen Dank
Eure Purzelbaumkinder und Pädagogen





Veranstaltungsrückblick

Rückblickend sind wir zufrieden, dass wir trotz Einschränkungen die eine oder andere Veranstaltung durchführen konnten. Natürlich kam es coronabedingt hin und wieder zu kurzfristigen Absagen oder Verschiebungen einzelner Vorträge oder Lesungen, dennoch haben wir versucht unseren Mitgliedern eine gemeinschaftliche Zeit in unseren Treffs zu ermöglichen. Nun blicken wir optimistisch in unseren Veranstaltungskalender.



Mit der weihnachtlichen Blasmusik in unseren Wohngebieten haben wir das Jahr ausklingen lassen. Wie auch im Jahr zuvor kamen die kleinen Hofkonzerte sehr gut bei unseren Mitgliedern an, die voller Erwartung und mit viel Freude aus ihren Fenstern oder Balkonen schauten, hin und wieder sogar lautstark mitsangen. Des Weiteren haben wir uns sehr über die positiven Rückmeldungen einiger Mieter gefreut, sodass es wahrscheinlich nicht das letzte Mal gewesen sein wird.

Bei der gelungenen Durchführung unserer Veranstaltungen sind unsere beiden Ausstellungen besonders erwähnenswert, die wir mit interessanten Vernissagen eröffnet haben. Jeder unserer Leser kennt die „Buffis und Soli-Bär Max“, die mit ihren bunten Abenteuern viel erleben und den Kindern der Genossenschaft Spaß und Freude bereiten. Daher war es naheliegend, zur Eröffnung im „Soli-Treff“ Kinder unserer Patenkita „Purzelbaum“ einzuladen. Mit einem Buffi-Memorie,





dem Buffi-Malbuch und seiner humorvollen Art konnte Herr Olesch, der kreative Kopf der Buffis, die Kids und einige Mitglieder in seinen Bann ziehen. Die 20 bunten Bilder kommen im „Soli-Treff“ besonders gut zur Geltung. Für unsere kleinen Mieter gibt es jetzt sogar ein Malbuch der gesamten Abenteuer der Buffis und Soli-Bär Max.

Nicht nur mit der bunten Ausstellung wollen wir unseren Jüngsten Freude bereiten. Seit vergangenem Jahr bietet die Soli den kleinen Tanzwütigen die Möglichkeit sich über Bewegung auszudrücken. Unter der Leitung von Caroline Roggatz können Kinder ab 4 und 6 Jahren regelmäßig tanzen.



Die Kurse sind für bis zu 8 Kinder angedacht, damit eine persönliche Begegnung gewahrt und jedem Kind entsprechend die Aufmerksamkeit geschenkt werden kann. Die Kindertanz-Einheit wurde begeistert aufgenommen, sodass sich bereits seit September eine tolle Tanzgruppe bildete und weitere Kurse und Workshops angeboten werden konnten.

“Es ist mir ein Bedürfnis, dass die Kinder Raum und Zeit bekommen, um sich zu bewegen, sich selbst zu erfahren und sich ganz wild und frei ausdrücken zu können. Tanz darf vor allem Erlebnis sein.“, so Frau Roggatz.

Caroline Roggatz ist freischaffende Tänzerin, Choreographin, Tanzpädagogin und Künstlerin, die seit 2014 der künstlerischen Leitung der SR & Company, einer zeitgenössischen Tanzgemeinschaft, angehört.



Sollte Ihr Kind Interesse am Tanzen haben, dann schauen Sie sich unsere Kurse genauer an.

- **Kindertanz ab 4 Jahren – Mitgliedertreff Mitte**
- **TanzTraining und TanzWerkstatt für Kinder ab 6 Jahren -Soli-Treff**

Kontakt, Termine und Anmeldung:
caroline.roggatz@posteo.de

Soli-Bär Max und die Buffis finden Sonnenenergie toll. Darum haben sie im Buffidorf auf ihren Hausdächern Solarmodule angebracht und auf dem Platz ein Solarsegel aufgestellt. Jetzt können sie Dank der Sonne mit ihren Elektrorollern durch das Dorf fahren. Auch das freche Rabchen findet Sonnenenergie richtig gut.



Herzlich willkommen
und schön, dass du da bist!

Die Karte bitte (gern auch mit Foto)
adressiert an Frau Linker in den
Hausmeisterbriefkasten werfen, dann
kommt der Soli-Bär Max auch zu dir. *

Vorname, Nachname des Kindes

Vorname, Nachname der Eltern

Adresse

Geburtsdatum

Gewicht

Größe

* Gilt nur für Neugeborene in der Solidarität

Lösung:

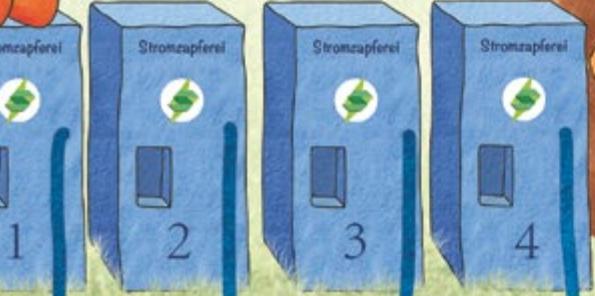
Nr.1 - Blau; Nr.2 - Grün; Nr.3 - Gelb; Nr.4 - Rosa

MODERNE ZEITEN

MIT SOLI-BÄR MAX UND DEN

Buffis

Oje, was für ein Kabelsalat. Weißt Du welcher Roller an welcher Zapfsäule angeschlossen ist? Die Lösung weiß wie immer der schlaue Wolfi.



Soli-Bär Max und das Böckchen tanken noch ein bisschen Strom aus der Steckdose und machen heute einen Ausflug an den See.



Ziemlich duftes Geschenk vom Osterhasen

Sieht nicht nur gut aus, sondern duftet auch super. Ihren Liebsten können Sie mit diesen individuellen Seifen eine kleine Freude bereiten. Ideales Geschenk zur Osterzeit.

Zutaten:

- Rohseife (transparent/weiß)
- Blüten (Rosen, Lavendel, Ringelblumen)
- ätherisches Öl (Duftöl) z.B. Rose oder Lavendel
- Seifenfarbe
- Silikonformen
- Messer
- Topf, Schmelziegel oder Schüssel

A. Blumenseife

1. Blüten in den Formen verteilen.
2. Flüssige Seife (weiß oder transparent) auf den Blüten verteilen und umrühren.
3. Je nach Belieben weitere Blüten auf die Oberseite geben.

B. Terrazzo-Seife

1. Seife (weiß) unterschiedlich einfärben.
2. In kleine Gefäße gießen und trocknen lassen.
3. Anschließend in kleine Stücke schneiden.
4. Die unterschiedlich bunten Stücke in den Silikonformen verteilen.
5. Transparente Seife erhitzen und in die bereits gefüllten Silikonformen gießen.

Beide Seifen haben eine pflegende Wirkung und duften gut.

Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Nach Belieben können Sie einfarbige, blumige oder knallbunte Seifen herstellen.



1.

Rohseife in Würfel schneiden, da sie so besser schmelzen.



2.

Seifenwürfel im Topf erhitzen bis sie flüssig sind (nicht überhitzen).

3.

Einige Tröpfchen Duftöl in flüssige Seife hinzugeben.



4.

Jetzt heißt es, nach Belieben die Seife dekorieren oder einfärben (A oder B).

5.

Zu guter Letzt lassen Sie Ihre Seife ein paar Stunden in den Silikonformen trocknen und drück Sie dann anschließend heraus.



Tipp:

Für verschiedene Farbschichten, die Schichten erst abkühlen lassen, bevor die nächste eingegossen wird.

Viel Spaß beim Basteln



Solidarität für die Ukraine – Wir alle können helfen!



Auch wir sind über den Krieg in der Ukraine entsetzt und möchten im Rahmen unserer Möglichkeiten helfen.

Hierzu riefen wir am 03.03.2022 über unsere Internetseite und Aushänge in unseren Hausaufgängen zum Spenden auf. Unsere Mitglieder hatten die Möglichkeit am 10.03.2022 ihre Sachspenden im Kundenzentrum in Alt Friedrichsfelde und unserem Mitgliedertreff in Mitte von 7 – 17 Uhr abzugeben. Anschließend fuhren unsere Hausmeister die Spenden in das Haus der Statistik in Berlin-Mitte, die in Zusammenarbeit mit dem Pilecki-Institut und RAZAM e.V. unsere Spenden entgegennahmen und diese zeitnah in die Region der polnisch-ukrainischen Grenze transportierten und verteilten.



Wir waren von der enormen Hilfsbereitschaft unserer Mitglieder überwältigt und möchten uns auf diesem Wege bei allen Beteiligten für die zahlreichen Sachspenden bedanken.

Bereits morgens wurden zahlreiche Tüten und Kartons voll mit warmer Kleidung, Bettzeug, Babyartikeln und Hygieneprodukten abgegeben. Auch verpacktes, haltbares Essen sowie Sanitäskästen befanden sich darunter. Mehrfach mussten unsere Hausmeister zum Haus der Statistik fahren, da eine Ladung mit dem Soli-Mobil nicht ausreichte.

Die Welle der Hilfsbereitschaft erstreckte sich auf jede Altersgruppe. Auch ganz kleine und junge Mieter gaben ihr liebgewonnenes Spielzeug ab, um andere Kinder glücklich zu machen.

Dank Ihrer Hilfe war die kurzfristig durch uns organisierte Sammelaktion ein voller Erfolg.

Ein sicheres Dach über dem Kopf – eine Unterbringung ist momentan eine wichtige Angelegenheit für die Kriegsflüchtlinge, die hier in Berlin ankommen.

In Zusammenarbeit mit der GLS-Bank, Ecosia und betterplace.org hat das Elinor-Netzwerk eine Bettenbörsen erstellt. Sollten auch Sie ein Zimmer oder ein Bett anbieten wollen, können Sie sich problemlos über folgende Plattform anmelden. <https://www.unterkunft-ukraine.de/>

Auch wir als Genossenschaft waren aktiv und stellten Wohnraum für Geflüchtete aus der Ukraine zur Verfügung. Dort können sie vorübergehend sicher unterkommen. Die Entwicklung der Situation ist dynamisch und die Möglichkeiten werden weiterhin laufend geprüft und dementsprechend aktualisiert.

Bereits bei der Sammelaktion und per E-Mail erreichten uns Anfragen Ihrerseits, ob auch Geldspenden abgegeben werden können – die Antwort lautet heute: ja.



Für die beiden von uns bereits zur Verfügung gestellten Wohnungen können Geldbeträge gespendet werden, um diese für die laufenden Miet-, Betriebs-, Versicherungs- und Stromkosten zu nutzen, solange die Geflüchteten keine staatliche finanzielle Hilfe bekommen.

Sollten Sie spenden wollen, können Sie das über die folgende **IBAN** machen:
DE69 5501 0400 0553 9479 02

Als **Verwendungszweck** geben Sie bitte „**Geflüchtete aus der Ukraine**“ an.

Die Spende kann auch in Bar eingezahlt werden.
Dafür vereinbaren Sie bitte einen Termin mit Fr. Wiewiorra unter der: 030/ 278 75 229.

Sie erhalten von uns eine Einzahlungsschüttung mit einem Verwendungsnachweis. Eine Spendenzertifizierung nach §10b EStG können wir nicht ausstellen, weil wir nicht gemeinnützig sind.

LASSEN SIE UNS
WEITERHIN GEMEINSAM
SOLIDARISCH SEIN!



Verabschiedung von Norbert Berg

Nach über 29 Jahren geht es in den wohlverdienten Ruhestand

Herr Norbert Berg ist zum 31.01.2022 als langjähriger Mitarbeiter der Wohnungsgenossenschaft Solidarität eG ausgeschieden, um den wohlverdienten Ruhestand zu genießen.

Herr Berg hat mit Studienabschluss als Diplom-ingenieurökonom und Tätigkeiten in mehreren Wirtschaftsunternehmen am 15.03.1993 in unserer Genossenschaft seine Arbeit aufgenommen.

Als Assistent des Vorstandes war er wichtiges Bindeglied zwischen Vorstand, Mitgliedern, Gremien, Geschäftspartnern und Mitarbeitern.

In seiner fast 29jährigen Tätigkeit gehörten insbesondere die Erstellung der jährlichen Geschäftsberichte zu den Jahresabschlüssen, die Öffentlichkeitsarbeit der Genossenschaft sowie die Organisation unserer Mitglieder- und Mieterfeste, die sich zunehmend größerer Beliebtheit erfreuten, zu seinen Aufgaben.

Mit seiner Arbeit hat er sich große Anerkennung der Mitglieder unserer Genossenschaft erworben.

Wir wünschen Herrn Berg nunmehr auch auf diesem Weg alles Gute für seinen wohl verdienten Ruhestand, den er u.a. seinen Enkelkindern widmen wird, und bedanken uns für die Zusammenarbeit der zurückliegenden Jahre.



Technischer Service! – oder nicht?

Irgendwann kommt jedes Mitglied oder jeder Mieter an den Punkt, an dem Hilfe oder eine Auskunft benötigt wird. Damit es zu einer schnellstmöglichen Lösung des auftretenden Problems kommt, müssen Arbeiten reibungslos funktionierend.

Das impliziert natürlich auch, dass die richtigen Ansprechpartner gefunden werden. Unsere tägliche Arbeit zeigt, dass es manchmal schwer ist zu differenzieren, wann Sie den Technischen Service oder Ihren Hausverwalter kontaktieren müssen. Um Ihnen einen genauen Einblick geben zu können, welche Aufgaben der Technische Service in unserer Genossenschaft übernimmt, möchten wir Ihnen drei Fallbeispiele erläutern.

Beispiel A

Bei Familie Huber ist seit einigen Tagen die Mischbatterie im Badezimmer defekt. Mal tropft sie, obwohl alles zugeschraubt ist, dann wiederum läuft das Wasser nur bedingt aus dem Wasserhahn. Sie sind generell und ratlos. Vor allem wenn der kleine Oskar gebadet werden soll, funktioniert mal wieder gar nichts. In Ihrer Not ruft Frau Huber am nächsten Tag den Technischen Service der Genossenschaft an, denn „Service“ ist genau das, was sie möchte.

Beispiel B

Wie glücklich man doch ist, wenn es in einem Hochhaus einen Aufzug gibt. Das denkt sich Herr Jahnke seit Jahren. Besonders nach dem Wochenendeinkauf, für den er verantwortlich ist, ist er erleichtert, dass er sämtliche Beutel oder auch den 6er-Pack Wasser nicht in die 8.Etage schleppen muss. Doch genau in so einem Moment fährt er einfach nicht mehr, der lieb gewonnene Aufzug. Da hilft es auch nicht im Sekundenakt auf den Schalter zu drücken. „Zum Glück steck' ich nicht im Fahrstuhl“, denkt sich Herr Jahnke, zuckt die Schultern und läuft. Nachdem der seinen Einkauf Etage um Etage hochgetragen hat, setzt er sich ans Telefon und ruft den Technischen Service an. „Denn wo Technik draufsteht, kann man nichts falsch machen“.

Beispiel C

So ein Balkon ist schon etwas ganz Besonderes und wird zum Erholungsort in den eigenen vier Wänden. Doch was, wenn dieser Platz leider an einer stark befahrenen Straße liegt? Nicht nur der Lärm, sondern

auch der Schmutz macht Frau Schmidt zu schaffen. Mit dem Putzen kommt sie gar nicht mehr hinterher. Beim Spazierengehen fallen ihr die Balkone mit Verglasung auf. Auch der Nachbar von gegenüber hat „Fenster“ an seinem Balkon. Daher greift Sie zum Telefonhörer und ruft den Technischen Service an. Sie hatte davon in der Zeitung gelesen, dass die Abteilung der Genossenschaft der richtige Ansprechpartner für den Einbau von Kaltverglasungen ist.

Am Ende steht also die Frage: Wer ist der richtige Ansprechpartner für mein Problem?

Schade für beide Seiten! Es hätte einfacher und effektiver laufen können, hätten sich die Mitglieder in den 3 Beispielen zunächst an Ihre Hausverwalter in den Kundenzentren gewandt. Über die täglichen Probleme muss man dort genau Bescheid wissen und kann die Themen dann gezielt angehen. Sofern größere Aufgaben bestehen, „bedienen“ sich unsere Kundenzentren auch gern beim Technischen Service und finden hier kompetente Unterstützung z.B. bei Instandhaltungen und Modernisierungen wie den Treppenhaussanierungen, der Heizungsumstellung, dem Einbau von Aufzügen, den Dachsanierungen etc. Ebenso kümmert sich der Technische Service nach Anforderung um den Einbau von Kaltverglasungen an den Balkonen. Auch unsere fertig gestellten Neubauten gehören zu dessen Aufgaben.

Wenden Sie sich bitte bei Problemen, Defekten oder Modernisierungswünschen zunächst an Ihre Hausverwalterin oder Ihren Hausverwalter in den Kundenzentren. Es spart Ihnen und uns viel Zeit.



Wir möchten mit Ihnen in Kontakt treten.

Sie fragen, wir antworten. Sie erleben, wir hören zu. Wir berichten, Sie lesen. Diese Seite bietet Austausch: Von Fragen bis Antworten, von Kritik bis Lobenswertes, von Gesuchtes bis Gefundenes, von damals bis heute. Schreiben Sie uns eine Mail an: pinnwand@wg-solidaritaet.de oder gerne auch auf dem postalischen Wege.



Mit ihren bunten Abenteuern bereiten die Buffis und Soli-Bär Max den Kindern der Genossenschaft viel Spaß und Freude. Im Ausmalbuch können die knuffigen Kreaturen so bemalt werden wie es jeder gern möchte.

Egal ob Puzzle oder Malbuch – beides können Sie am Empfang in Friedrichsfelde oder in der Geschäftsstelle erhalten. Viel Spaß beim Ausmalen oder Puzzeln.

								2	8
			4	9		3		5	
		5			3				
			3			4		2	
	7							1	
		1	2		5		8	3	
8				2					
7					4				
3	5				6				



Wussten Sie, dass man das Friedrichsfelder Triptychon jetzt auch ganz einfach zu Hause zusammenbauen kann? Mit dem originalen Soli-Puzzle haben Sie die perfekte Beschäftigung für graue und triste Tage. Die 500 Teile bieten Ihnen das Gefühl selbst in einem der Häuser zu wohnen.

DAMALS und HEUTE

1958



2022



Während das erste Haus in Adlershof errichtet wurde, plante die Genossenschaft in Friedrichsfelde bereits ein großes Wohnprojekt. Der Solidarität wurde 1956 das Grundstück an der Ribbecker- / Ecke Zachertstraße zugewiesen. Hier entstanden in den folgenden zwei Jahren die drei Wohnobjekte Ribbecker Straße 21 – 29, Zachertstraße 65 – 73 und Robert-Uhrig-Straße 20 – 28 mit insgesamt 132 Wohnungen. Bereits ein Jahr nach Fertigstellung des ersten Hauses in Adlershof war 1959 der erste Bauabschnitt in der Ribbecker Straße 21 – 29 bezugsfertig.

2001 und 2002 wurden die Häuser in der Robert-Uhrig-Straße 20 – 28, Ribbecker Straße 21 – 29 und Zachertstraße 65 – 73 grundsaniert und modernisiert. Mit dem Ausbau der Dachgeschosse entstanden pro Haus zehn neue attraktive Wohnungen. In kürzester Zeit konnten alle Wohneinheiten, vorrangig an jüngere Genossenschaftsmitglieder, vermietet werden. Die Solidarität entwickelte sich immer mehr zu einer Genossenschaft, die für alle Generationen interessant wurde.

Sollten Sie Fotos aus früheren Zeiten haben, freuen wir uns, wenn Sie diese mit uns und der Genossenschaft teilen.

WIR STEHEN IHNEN MIT RAT UND TAT ZUR SEITE

Hausverwaltung: Kundenzentrum Friedrichsfelde

Frau Thiele
Empfang
Tel.: +49 (0)30 27875-281
b.thiele@wg-solidaritaet.de

Herr Jennen
Leiter
Tel.: +49 (0)30 27875-283
r.jennen@wg-solidaritaet.de

Frau Kluge
Hausverwalterin
Tel.: +49 (0)30 27875-286
k.kluge@wg-solidaritaet.de

Frau Nickel
Hausverwalterin
Tel.: +49 (0)30 27875-285
l.nickel@wg-solidaritaet.de

Herr Schmidt
Hausverwalter
Tel.: +49 (0)30 27875-288
u.schmidt@wg-solidaritaet.de

Frau Waniak
Hausverwalterin
Tel.: +49 (0)30 27875-282
a.waniak@wg-solidaritaet.de

Hausverwaltung: Kundenzentrum Mitte/Lichtenberg

Frau Zeuschner
Empfang
Tel.: +49 (0)30 27875-240
i.zeuschner@wg-solidaritaet.de

Frau Liebich
Leiterin
Tel.: +49 (0)30 27875-240
v.liebich@wg-solidaritaet.de

Herr Härtle
Hausverwalter
Tel.: +49 (0)30 27875-237
r.haerle@wg-solidaritaet.de

Herr Herold
Hausverwalter
Tel.: +49 (0)30 27875-236
h.herold@wg-solidaritaet.de

Betriebskosten/Buchhaltung

Frau Bernhard
Betriebskostenabrechnung/
Finanzbuchhaltung
Tel.: +49 (0)30 27875-231
h.bernhard@wg-solidaritaet.de

Frau Wiewiorra
Mietenbuchhaltung/Kasse
Tel.: +49 (0)30 27875-229
a.wiewiorra@wg-solidaritaet.de

Vorstandssekretariat

Frau Jüngling
Tel.: +49 (0)30 27875-221
e.juengling@wg-solidaritaet.de

Vermietung
Frau Mudrack
Vermietung
Tel.: +49 (0)30 27875-227
m.mudrack@wg-solidaritaet.de

Frau Passig
Vermietung/Mitgliederwesen
Tel.: +49 (0)30 27875-287
i.passig@wg-solidaritaet.de

Sozialmanagement

Herr Peukert
Soziales Wohnungsmanagement
Tel.: +49 (0)30 27875-245
c.peukert@wg-solidaritaet.de

Frau Linker
Soziale Mitgliederbetreuung
Tel.: +49 (0)30 27875-249
o.linker@wg-solidaritaet.de

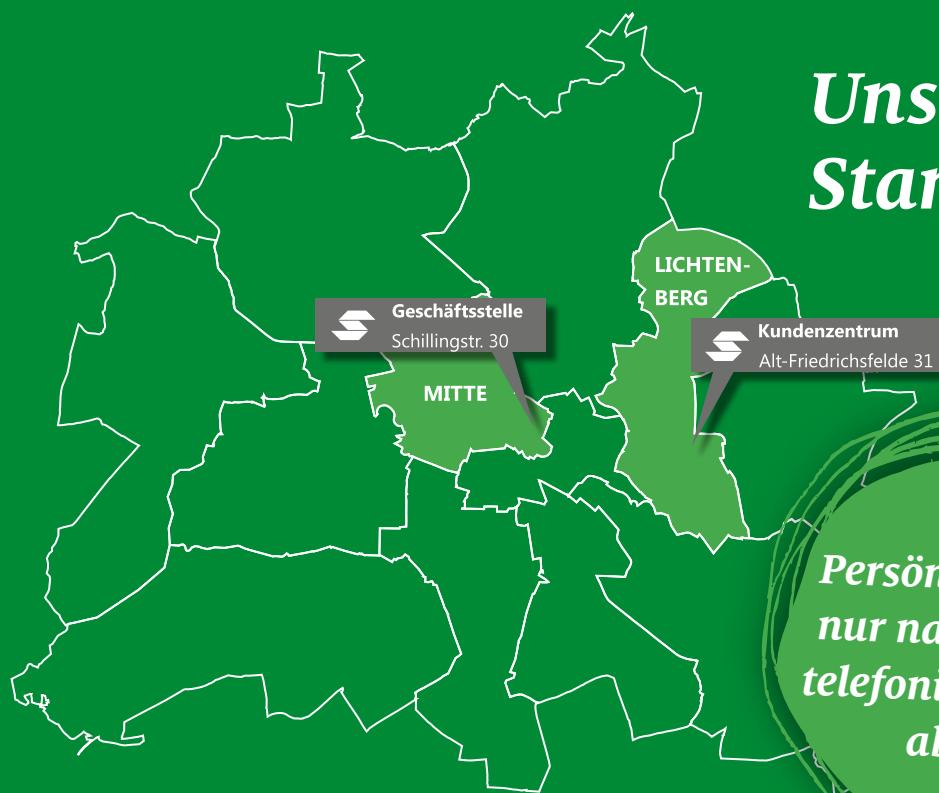
Frau Rembach
Öffentlichkeitsarbeit/
Soziale Mitgliederbetreuung
Tel.: +49 (0)30 27875-247
j.rembach@wg-solidaritaet.de

Technischer Service

Herr Lauterbach
Leiter
Tel.: +49 (0)30 27875-235
f.lauterbach@wg-solidaritaet.de

Herr Fichtner
Technischer Mitarbeiter
Tel.: +49 (0)30 27875-230
m.fichtner@wg-solidaritaet.de

Unsere Standorte



**Persönlicher Besuch
nur nach vorheriger
telefonischer Termin-
absprache**



Wohnungsbaugenossenschaft
Solidarität eG

**Unsere
Soli-Kompakt können
Sie auch digital lesen.**

Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG
Schillingstraße 30 · 10179 Berlin
Tel.: +49 (0)30 27875-0 · Fax: +49 (0)30 27875-210
info@wg-solidaritaet.de
www.wg-solidaritaet.de

Kundenzentrum Friedrichsfelde
Alt-Friedrichsfelde 31
10315 Berlin

Unsere Geschäftszeiten:
Mo. & Do. 9:00–17:00 Uhr
Dienstag 9:00–18:00 Uhr
Freitag 8:00–14:00 Uhr

Sprech-/Kassenzeiten:
(oder nach Vereinbarung während der Geschäftszeiten)
Dienstag 13:00–18:00 Uhr
Donnerstag 9:00–12:00 Uhr